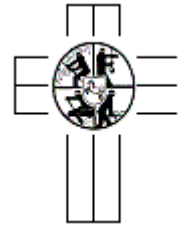


# Einsätze mit Menschen anderer Kulturen



Einsätze mit Menschen anderer Kulturen – Mitbürger oder Touristen – können hohe Anforderungen an die Einsatzkräfte stellen und müssen gut vorbereitet werden. Einzubeziehende sind Erfahrungen über problematische Einsätze aus diesem Bereich und deren ggf. nicht sachgerechte Aufarbeitung.

## **MÖGLICHE TAKTISCH ZU BERÜCKSICHTIGENDE PROBLEME:**

- Verständigungsschwierigkeiten: Fremdsprachen, unverständliche Gestik
- Ungewohnte Reaktionsweisen der Betroffenen: Panik, Angst bei Flüchtlingen aus Krisengebieten, sehr emotionales Reagieren
- Ängste aufgrund von ausländerfeindlichen Straftaten
- Auf Seiten der Betroffenen kaum – ggf. beruhigende – Kenntnisse über das gut organisierte hiesige Rettungswesen
- Behinderung der Einsatzkräfte durch religiöse Tabus, z.B. wenn strenggläubige Moslems das Berühren von Frauen nur durch Frauen zulassen wollen
- Beteiligung vieler Familienmitglieder oder Freunde am Geschehen, wodurch sowohl eine Entspannung als auch eine Verschärfung der Lage möglich sind
- Keine Anerkennung der Autorität der Einsatzkräfte durch die Betroffenen, die an Autoritätspersonen ihres familiären oder kulturellen Umfeldes orientiert sind

## **PRÄVENTIVE MASSNAHMEN:**

- Beschäftigung mit der Thematik unter Beteiligung örtlicher kompetenter Ansprechpartner (Ausländerbeauftragte, Kirchen, Geistliche anderer Religionen, kultur- und nationalitätenübergreifende Vereine, persönliche Bekannte)
- Informationen über mögliche soziale Brennpunkte
- Gewinnung ausländischer Mitbürger als Mitglieder der Feuerwehr
- Beteiligung Geistlicher anderer Religionen an der Feuerwehr- und Notfallseelsorge
- Einsatzübungen unter Beteiligung einer Einheit der Realistischen Unfalldarstellung

## **MASSNAHMEN IM EINSATZ:**

- Kompetente Helfer möglichst **sofort** hinzuziehen, z.B. SEG, Seelsorger, Dolmetscher (über regionales LFZ der Polizei oder über LKA-NDS, Tel. 0511-2626-0, das Lage- und Informationszentrum geben lassen, das über eine zentrale Dolmetscherkarteiverfügt), ggf. versuchen, ausländische Ärzte oder Geschäftsleute als Dolmetscher einzusetzen
- Bei Überlegungen zur Nachalarmierung „nicht kleckern, sondern klotzen“
- Ruhe bewahren und durch entsprechendes Auftreten Sicherheit vermitteln, auf Emotionen sachlich reagieren, sich nicht provozieren lassen
- Bevorzugt Männer als Ansprechpartner wählen
- Einsatzstelle ggf. sperren und nur engen Angehörigen den Zutritt gestatten; dabei mit erheblichem Personalbedarf rechnen Betreuung durch Angehörige beim Transport – wenn irgend möglich – zulassen